

**Praktikum bei Björn Thümler**  
**in der Zeit vom 18. bis 22. Juni 2007**

Das Praktikum hat mir gut gefallen, da man so mal, wie auch vorgesehen, einen Einblick bekam, wie ein Landtagsabgeordneter arbeitet.

Aufgefallen ist, dass Herr Thümler kaum eine ruhige Minute hatte. Waren wir nicht gerade in einer Sitzung oder in einem Gespräch mit Bürgern, hat er die ganze Zeit telefoniert. Natürlich immer wegen irgendwelchen Terminen oder Problemen, die zu lösen waren.

Ich fand die Sitzungen alle sehr anstrengend. Zwei Stunden oder länger konzentriert zuhören, das manchmal zwei mal am Tag – sehr „schwer“. Wenn ich mir vorstelle, dass ein Abgeordneter jederzeit zu dem Erzählten auch noch Stellung nehmen muss und dazwischen redet wieder ein Anderer, dem man natürlich auch noch zuhören muss, finde ich das sehr schwer. Wenn man mit den Themen schon vertraut ist und sich vorbereiten konnte und dies alles schon länger macht, wird es bestimmt einfacher.

Interessant fand ich, wie in der Ausschusssitzung diskutiert wurde. Man hat schnell gemerkt wer zusammen in eine Partei gehört und „wer wen nicht mag“. Dies ist bei der Diskussion um die Wasserschutzpolizei deutlich geworden.

Was mich außerdem interessiert hat, war ein Thema bei der Sitzung des Kreistagsausschusses „Wirtschaft und Tourismus“, wie das Verkehrsnetz geregelt wird (Bus und Bahn). Den meisten Themen konnte ich allerdings nicht folgen. Das wurde mir auch bei der Gesellschafterversammlung der BEA sowie der von „Zeit und Service“ klar.

Der Besuch im Gymnasium Lemwerder und der Haupt- und Realschule war ebenfalls sehr aufschlussreich. Es war interessant zu hören, was diese Schulen für Probleme haben. Herr Thümler versucht diese Probleme auf politischer Ebene zu lösen.

Was das Problem mit unserer Hauptschule Brake angeht, habe ich jetzt eine andere Meinung. Bevor ich nicht die Hintergründe kannte, zum Beispiel das Niveau zu erhöhen, war ich gegen die Hauptschule im BBZ. Ich befürchtete, dass man von den Hauptschülern oft angepöbelt wird. So war es früher auch schon, als ich auf die Grundschule Klippkane ging und dort in unmittelbarer Nähe der Hauptschule war. Aber ich finde jetzt, dass es eine gute Idee ist, die Hauptschule dahin zuzubauen. Dort besteht bestimmt doch die Chance, das Niveau zu erhöhen und bessere Möglichkeiten für den Unterricht zu schaffen, mit der Folge, dass sich auch das Verhalten der Hauptschüler ändern könnte. Außerdem werden dann vielleicht nicht mehr so viele Schüler mit Hauptschulempfehlung auf die Realschule oder sogar zum Gymnasium geschickt. So müssen sich diese Kinder nicht mehr da durchquälen.

Die Aufgabe im Büro fand ich etwas kompliziert, aber wenn man sich damit auseinandersetzt konnte man sie gut lösen. Unser Ergebnis müsste dem Büro schon vorliegen.

Ich fand das Praktikum im allgemeinen gut, da es sehr informativ war. Obwohl die Sitzungen anstrengend waren, hat es mir viel Spaß gemacht.